

Leerstand auf Friedhöfen nimmt zu

Der Leerstand auf den Friedhöfen in Bonn/Rhein-Sieg und dem Oberbergischen Kreis nimmt zu, stellt die zugehörige Steinmetzinnung fest. So stehen auf dem größten Bonner Friedhof, dem Nordfriedhof, 3500 von 9000 Wahlgräbern für die traditionelle Erdbestattung leer. Auf dem Siegburger Nordfriedhof zeigt sich ein ähnliches Bild. »Wer über den Friedhof geht, findet überall Lücken«, sagt Markus Weisheit, stellv. OM der Steinmetzinnung Bonn/Rhein-Sieg und Oberbergischer Kreis. Er und seine Mitglieder fürchten den Verlust einer gewachsenen Kultur: »Die Friedhöfe in den Städten haben eine wichtige soziale und ökologische Funktion«, erläutert Hans W. Möhle, Vorstandsmitglied der Innung. »Sie sind Treffpunkt für Hinterbliebene und Ruheraum für Familien mit Kindern. Außerdem leisten sie einen Beitrag zum Artenschutz: In den alten Friedhofsmauern wachsen seltene Pflanzen; Vögel und Eichhörnchen haben auf Friedhöfen ihren Lebensraum.«

Trauerarbeit unmöglich

Grund für den wachsenden Leerstand sei die Zunahme anderer Begräbnisformen. »Der Anteil der Urnengräber ist seit Ende der 90er Jahre von etwa zehn auf fast 60 % gestiegen«, sagt Möhle. Urnen würden außerdem häufiger in einem Friedwald oder Mausoleum beigesetzt. »Die über Jahrhunderte gewachsene Friedhofskultur geht in den Friedwäldern verloren«, so das Vorstandsmitglied. »Hinterbliebene müssen weite Strecken zurücklegen, um an das Grab zu kommen. Kerzen



Immer mehr Friedhöfe weisen pflegebedürftige Freiflächen auf.

dürfen sie wegen der Waldbrandgefahr nicht anzünden.« Auch von Mausoleen rät Möhle ab: »Das sind oft dunkle, muffige Räume. Da ist keine Trauerarbeit möglich.« Das gleiche gelte für anonyme Bestattungen und Bestattungen auf hoher See. Die Steinmetze der Innung Bonn/Rhein-Sieg und Oberbergischer Kreis verstehen sich als Trauerbegleiter, die mit individuellen Grabmalen an den verstorbenen Menschen erinnern und somit dem Verlust der Bestattungskultur entgegenwirken. »Wenn man die Bedürfnisse der Hinterbliebenen in die Grabmalgestaltung einbezieht, ist das eine große Hilfe im Umgang mit dem Verlust«, sagt Markus Weisheit.